

Konzeption für die Betreuung von Kindern und Kleinkindern

*Kindergarten Hausen
Schulsteige 24
72818 Hausen a.d.L.
Telefon: +49 7124 40101
E-Mail: info@kita-hausen-adl.de*

Inhaltsverzeichnis

Vorstellung der Einrichtung.....	2
Vorwort.....	2
Personelle Besetzung	2
Raumgestaltung	2
Eingewöhnungsphase der Kinder und Kleinkinder	3
Pädagogische Arbeit	3
Ziele	4
Elternarbeit.....	5
Kooperation Kindergarten und Grundschule.....	5
Partizipation im Kindergarten	5
Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für Kinder und Eltern	6
Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	8

Vorstellung der Einrichtung

Unsere 1-gruppige Tageseinrichtung in Hausen a.d.L. besteht seit April 1994. Seit September 1999 sind wir eine integrative Tageseinrichtung. Der Träger ist die Stadt Trochtelfingen. Die Gruppe wird geführt in Kooperation mit Mariaberg.

In unserer Einrichtung werden bis zu 15 Regelplätze für die Regelkinder im Alter von 1-14 Jahren angeboten und 4 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Alle Kinder werden von mehreren Fachkräften und einer Praktikantin betreut und gefördert. Die Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf wird zusätzlich durch Therapeuten (Sonderschullehrer, Physiotherapeut/in, Ergotherapeut/in und Logopäde/in) unterstützt.

Vorwort

Für die Kinder, die Kleinkinder und deren Eltern, ist es von großer Bedeutung, ob dieser erste Schritt, aus dem beschützten familiären Rahmen, gut gelingt. Durch einen achtsamen und respektvollen Umgang mit den Eltern und Kindern kann eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich Neues entwickeln und Bildung, durch Beziehungsbildung stattfinden kann.

In unserer Einrichtung sind sehr gute Voraussetzungen für die Aufnahme von Kindern, sowie auch Kleinkindern gegeben: kleine Gruppe, guter personeller Schlüssel, große Räumlichkeiten, klar strukturierter Tagesablauf.

Personelle Besetzung

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Sie stellen zu dem Kind eine vertrauensvolle Beziehung her und geben ihm damit die nötige Sicherheit, damit es aktiv die Welt erforschen kann. In der Einrichtung betreuen ausgebildete Fachkräfte, sowie eine Praktikantin die Kinder. Zusätzlich kommen verschiedene Therapeuten zu festgelegten Zeiten in die Einrichtung. Für alle gehört der pflegerische Bedarf der Kinder, wie füttern, wickeln, etc. selbstverständlich zur täglichen Arbeit.

Raumgestaltung

Wir sorgen für eine übersichtliche Raumgestaltung, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Der Gruppenraum ist in mehrere überschaubare kleine Spielbereiche unterteilt.

Ein Bereich für erste Rollenspiele, eine Bau – und Konstruktionsecke, eine ruhige Ecke zum Bilderbücher anschauen, einen Mal- und Basteltisch, zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten (z. B. Kugelbad, Werkbank, Höhle,...). Ebenfalls bieten wir den Kindern verschiedene Bereiche zum Spiel mit unterschiedlichen Materialien an.

Ein zweites Zimmer, ausgestattet auch mit Matratzen und Kissen, bietet Rückzugsmöglichkeit für die Kinder, sowie Ruhe und Geborgenheit.

In der Einrichtung befinden sich natürlich auch ein Büro, eine Küche und das Kinder-WC. Ein separater Wickelraum, mit behindertengerechtem Kinder WC ist in der Einrichtung vorhanden.

Zusätzlich haben wir die Möglichkeit die Turn-und Mehrzweckhalle direkt neben der Einrichtung für einen guten Bewegungsausgleich der Kinder zu nutzen.

Ein schöner Garten und die nahe gelegenen Wiesen und Wälder bieten gute Möglichkeiten für die Kinder, Naturerfahrungen zu sammeln.

Eingewöhnungsphase der Kinder und Kleinkinder

Die Eingewöhnungsphase ist bei uns ein sehr wichtiger Prozess. Die Kinder müssen sich von ihren Eltern trennen und sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden. Neu ist für das Kind die Umgebung, die Bezugspersonen, die Regeln und die Kinder. Dem Kind wird ab dem ersten Tag eine Bezugserzieherin zugeordnet. In den ersten Tagen sind die Eltern mit in der Gruppe, damit sich die Kinder ohne Angst mit der neuen Umgebung vertraut machen können.

Der Eingewöhnungsprozess ist für die Kinder oft sehr anstrengend, daher sollte der Besuch der Kinder je nach Alter in den ersten 2-3 Tagen nur 1-2 Stunden dauern. Die kurzen Tage dienen zum Kennenlernen der Bezugspersonen und der Gruppe.

Ein erster Trennungsversuch sollte spätestens ab dem vierten Tag erfolgen, die Bezugserzieherin begleitet und beobachtet das Kind. Die Reaktion des Kindes ist Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches. Die Länge der Eingewöhnungsphase ist vom Kind abhängig und wird von uns individuell gehandhabt. Lässt sich das Kind von einer Erzieherin trösten ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

Wichtig ist es, die Eltern gut in die Eingewöhnungsphase mit einzubeziehen und sie daran zu beteiligen. Dazu ist ein sorgfältiges Aufnahmegespräch von hoher Bedeutung. Ein Eingewöhnungstagebuch wird geführt und die Eltern werden selbstverständlich als Erziehungspartner einbezogen.

Pädagogische Arbeit

Die Kinder brauchen eine klare Struktur im Kindergarten, d.h. Struktur im Tagesablauf und Rituale.

Bestandteile unseres Tagesablaufes sehen wie folgt aus:

- Ankommen der Kinder: Persönliche Begrüßung
- Freispiel
- Morgenkreis
- Gemeinsames Frühstück
- Verschiedene Angebote
- Gemeinsamer Kreis
- Garten
- Erste Abholzeit

- Gemeinsames Mittagessen
- Körperpflege/Zähneputzen
- Schlafen/Ausruhen
- Verschiedene Angebote
- Zwischenmahlzeit
- Garten
- Abholzeit

Um die Kinder nicht zu überfordern, ist der regelmäßige Aufenthalt in der Kleingruppe besonders wichtig. Hier sind Spielangebote, Kinderzahl und äußere Eindrücke besser überschaubar und speziell auf die Altersgruppe abgestimmt. Für manche Kinder würde die dauernde Anwesenheit in der Großgruppe eine Überforderung bedeuten.

Ziele

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

- Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.
- Erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten.
- Bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“

- Kinder beginnen, sich ihrer eigenen (auch religiösen bzw. weltanschaulichen) Identität bewusst zu werden und lernen gemeinsam ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mitzugestalten.
- Erfahren einen Ort des guten Lebens als Heimat.
- Nehmen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensbereiche wie z.B. Naturwissenschaft, Kunst, Religion, Sprache, wahr und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt.
- Lernen andere Religionen und Kulturen kennen

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

- Kinder entwickeln vielfältige Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.
- Erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs-, und Ausdrucksfähigkeit und lernen achtsam zu sein.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

Kinder nutzen Sprache um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben, lernen Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen Gegenstände, Personen zu benennen erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, Rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

Kinder haben Freude am Mitdenken stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen. eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren angemessen.

Elternarbeit

Ein enger Kontakt zu den Eltern ist erwünscht und für eine gute Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Die Eltern werden als Erziehungspartner miteinbezogen. Wir bieten neben dem ausführlichen Aufnahmegespräch regelmäßig Elterngespräche für jedes Kind der Einrichtung an. Zu verschiedenen Festen und Aktivitäten werden die Eltern eingeladen um mit ihren Kindern daran teilzunehmen.

Wir verstehen unter Elternarbeit:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Anerkennung der Eltern als Experten ihres Kindes
- Die Unterstützung und Begleitung der Eltern bei der Eingewöhnung des Kindes in die Gruppe
- Das Anbieten vielfältiger Gesprächsmöglichkeiten, wie feste Termine um über die Entwicklung des Kindes zu berichten, kurze Tür- und Angelgespräche, Austausch von Informationen
- Gemeinsam Feste planen und feiern
- Einbringen in die pädagogische Arbeit

Kooperation Kindergarten und Grundschule

Jedes Kind durchläuft individuelle Entwicklungs- und Lernprozesse, die in der Familie beginnen und durch Tageseinrichtungen für Kinder und die Schule unterstützt und gefördert werden. Zusammen mit den Eltern tragen Tageseinrichtungen und Schule gemeinsam die Verantwortung beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Je besser die Kinder im Kindergarten auf diesen Übergang vorbereitet sind, desto höher sind die Chancen auf einen guten Beginn der schulischen Laufbahn.

In unserer Einrichtung besteht eine Kooperation mit der Grundschule in Mägerkingen.

Partizipation im Kindergarten

Eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe am Geschehen im Kindergarten wird jedem Kind ermöglicht. Wünsche, Anregungen, wichtige Themen oder auch Wünsche nach Änderungen seitens der Kinder sind bei den Erzieherinnen gerne Willkommen. Hier bieten sich der tägliche Morgenkreis, Stuhlkreis oder auch Einzelgespräche während des Spielens mit den Kindern an.

Im Morgenkreis erfahren die Kinder einen kurzen Überblick über den Tag im Kindergarten und können Wünsche dazu äußern, bzw. zwischen verschiedenen Möglichkeiten entscheiden.

Durch die Möglichkeit einer Auswahl bezüglich Tagesplanung, des Spielens, der Zeit im Garten, wird die Fähigkeit, eine Entscheidung zu treffen gefördert, die Bildung einer eigenen Meinung unterstützt und die Selbstbestimmung der Kinder im pädagogischen Rahmen des Kindergarten-Alltags ermöglicht.

So ist z. B. die Geburtstagsfeier im Kindergarten so gestaltet, dass die Kinder zwischen zwei Möglichkeiten der Bescherung wählen können. (Überbringung des Geschenkes durch den Kasper, Suchen des Geschenkes mittels des Spieles Topfschlagen).

Immer montags, nach dem Wochenende findet ein Erzählkreis statt. Hier kann jedes Kind von sich und seinen Erlebnissen erzählen, mitgebrachte Gegenstände, z. B. eine CD vorstellen. Die Kinder bringen somit einen persönlichen Teil von sich ein, um sich mit anderen über Dinge auszutauschen, andere Meinungen und Erfahrungen kennen zu lernen.

Natürlich unterliegt die Partizipation des Kindes im Kindergarten-Alltag einiger Grenzen, die, betreffend des Wohles und der körperlichen Unversehrtheit eines jeden Kindes, natürlich Vorrang haben.

Diese werden jedoch für die Kinder in der jeweiligen Situation verdeutlicht, um ihnen mögliche Gefahren verständlich zu machen.

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten für Kinder und Eltern

Der Alltag im Kindergarten ist facettenreich, vielseitig und bringt immer Veränderungen mit sich. Diese Veränderungen, Neuerungen, Rituale und Strukturen sind das Produkt vieler Dinge, die den Ablauf im Kindergarten beeinflussen.

Wichtig ist, dass die Menschen, die am Geschehen beteiligt sind, d. h. besonders die Kinder selbst, ihre Eltern und auch das pädagogisch ausgebildete Personal, dieses aktiv beeinflussen können.

Möglichkeiten zur Beschwerde, zum Vorbringen von Verbesserungsvorschlägen oder gar Wünschen der Änderung einer bestimmten Struktur, eines Rituals durch Kinder oder Eltern sind daher unabdingbar.

Hierzu ist es für das pädagogische Personal zunächst wichtig, eine Vertrauensbasis, besonders zu den Kinder, zu schaffen, sodass die Kinder sich frei und ohne Scham trauen, eine Beschwerde, ein Problem, eine Not mitzuteilen.

Hierzu können jeder Zeit Gespräche in einem gesonderten Raum angeboten werden, in welchem das Kind, ohne Anwesenheit anderer Kinder sein persönliches Anliegen mitteilen kann. Das Anliegen wird sogleich besprochen. Handelt es sich um ein Anliegen, welches andere Kinder betrifft, wird gemeinsam mit dem Kind eine Lösung besprochen und dazu die betreffenden Kinder mit einbezogen. Handelt es sich um ein Anliegen, welches die Struktur, Rituale, Verbesserungen im Kindergarten betrifft, wird dieses im Stuhlkreis gemeinsam angesprochen und darüber abgestimmt.

Anliegen, die tieferen persönlichen Inhalt haben werden durch ein Telefonat oder Gespräch mit den Eltern besprochen. Je nach Inhalt des Anliegens ist es wichtig, die Eltern in den Prozess mit einzubeziehen.

Der tägliche Morgen- und Erzählkreis steht als festes Ritual eines jeden Kindergarten-tages. Die Kinder können sich auf diese Möglichkeit des Austausches in der Gruppe verlassen, d. h. es gibt jeden Tag die Möglichkeit ein Anliegen, welches vor der Gruppe vorgebracht werden kann, darzulegen.

Vorgebrachte Anliegen, die den Alltag und Ablauf im Kindergarten betreffen, sind für alle Kinder von Interesse, somit können auch die anderen Kinder lernen, sich darüber eine Meinung zu bilden und selber an der Diskussion, Lösungsfindung und Abstimmung teil zunehmen.

Die jeweiligen Themen und Wünsche werden mit den Kindern besprochen und in ihrem Sinne zu einer Lösung gebracht, d. h. eine Mitbestimmung und Entscheidung durch die Kinder erfolgt, soweit aus diesen Entscheidungen keine Gefährdung für das Wohl des betreffenden Kindes und der anderen Kinder resultiert.

Um die Kinder darin zu bestärken, Anliegen vorzubringen, ist eine Kommunikation auf Augenhöhe sehr wichtig. Dinge, die trotz Anliegen nicht geändert oder verbessert werden können, müssen für die Kinder verständlich erklärt werden, so dass ein Verständnis für Grenzen, gesellschaftliche Struktur und Gefahren angeregt wird und dabei trotzdem das Gefühl vermittelt wird, dass die Anliegen ernst genommen werden.

Für Eltern bieten sich regelmäßige Elterngespräche, um über mögliche Anliegen, Beschwerden, Verbesserungen zu sprechen. Nach Absprache können die Elterngespräche terminlich vorgezogen, spontan erfolgen oder auch in ihrer Anzahl erhöht werden.

Gespräche können durch die Eltern telefonisch gesucht werden, ebenso bietet sich Zeit für Tür- und Angelgespräche.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet der Elternabend statt, im Rahmen dessen die Eltern über den Ablauf im folgenden Kindergartenjahr informiert werden.

Auch hier werden bestimmte Themen durch Abstimmung der Eltern entschieden. Für die weitere Mitwirkung der Eltern während des Kindergartenjahres wird im Anschluss durch diese der Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat steht für die Elternschaft und kann Beschwerden und Anliegen vorbringen und wird über größere Anschaffungen, Abläufe an Festen und Feiern und andere organisatorische Anteile, z. B. Auswahl des Fotograf, das Vorgehen beim Osterbacken usw. informiert und befragt.

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern stellt ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis, welches durch ein respektvolles gegenseitiges Miteinander wachsen kann.

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die geforderten Fachkraftstellen der integrativen Einrichtung sind durch drei erzieherische Fachkräfte, sowie zwei pädagogische Zweitkräfte abgedeckt. Zusätzlich ist eine Jahrespraktikantin tätig, die über den Inklusionsträger angestellt ist.

Im Rahmen der Inklusion arbeitet das Team mit Fach-Therapeuten (Ergotherapeut/in, Physiotherapeut/in, Logopäde/in und einem/einer Sonderschullehrer/in) zusammen.

Die Maßnahmen der Qualitätssicherung werden wie folgt umgesetzt:

In Bezug auf die Kinder:

- Führen von Gesprächen, Besprechen und Lösen von Anliegen
- Erfragen der Meinung der Kinder zum Ablauf und dem Kindergarten-Alltag, Fördern der Mitbestimmung
- Dokumentation wichtiger Vorkommnisse, Ereignisse und Gespräche

In Bezug auf die Eltern:

- Regelmäßiger Austausch mit Eltern
- Wahl eines Elternbeirates
- Beteiligung der Eltern am Kindergarten-Alltag
- Vermittlung von Informationen und Änderungen zeitnah und in Briefform
- Möglichkeit für neue Eltern mit dem Kind den Kindergarten zeitweise zu besuchen

In Bezug auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Fort- und Weiterbildungen werden ermöglicht
- Mitarbeitergespräche finden regelmäßig statt
- Team-Besprechungen werden monatlich durchgeführt
- Das Personal steht in Kooperation mit dem Träger des Kindergartens
- Es finden Kooperation und Austausch mit anderen Kindergärten des Trägers statt
- Eine enge Zusammenarbeit mit therapeutischem Fachpersonal findet statt

In Bezug auf die Betriebssicherheit

- Die Ausbildung von Ersthelfern wird regelmäßig vorgenommen
- Es besteht fachliche Betreuung bezüglich elektrischer-, technischer- und sicherheitstechnischer Angelegenheiten
- Eine regelmäßige Schulung der Lebensmittelhygiene, sowie der Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes liegen vor
- Die Mitarbeiter werden nach den Vorgaben im Brandschutz geschult

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Reflektieren der gegebenen Strukturen, Rituale und Maßnahmen
- Eingehen und Umsetzen von Verbesserungsvorschlägen durch Kinder und Eltern
- Handlungsbedarf feststellen und Lösungsmöglichkeiten finden
- Überprüfen der bestehenden Vorgehensweisen zur Qualitätsentwicklung